

NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

zu:

Drs. 4/11670, Antrag CDU/SPD und

Drs. 4/13928, Antrag B90/Grüne

„Ökologischer Landbau im Freistaat Sachsen“ und „Zukunftsbranche Ökologischer Landbau gezielter fördern“

Herr Präsident,

meine Damen und Herren,

die ökologisch bewirtschaftete Fläche ist in Sachsen in den letzten Jahren um fast 100 Prozent angestiegen. Sie hat sich also verdoppelt. So steht es zu mindestens in der Stellungnahme zum Antrag der Koalition und es klingt für den ersten Moment wie ein riesiger Erfolg. Tatsächlich liegt der Freistaat Sachsen bei der ökologischen Landwirtschaft aber immer noch weit hinter anderen Bundesländern und – vor allem auch weit hinter der europäischen und weltweiten Konkurrenz.

So weit, so schlecht – diese Tatsache ist bekannt.

Daß die Koalitionsfraktionen nun aber plötzlich mit dem vorgelegten Berichtsantrag den Anschein erwecken wollen, der Freistaat Sachsen wäre ein Musterland in der Förderung des ökologischen Landbaus, kann ich für meine Fraktion nur zurückweisen.

Fakt ist, daß sich die Politik und die Regierung eines Landes an den Ergebnissen messen lassen müssen.

Mit gerade knapp über drei Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche ist das Ergebnis Sachsens aber denkbar schlecht.

Eine wesentliche Ursache ist die fehlende Verlässlichkeit in der Landespolitik, denn eine Förderung wurde bisher nur nach Kassenlage gewährt. Daß es sich um Politik nach Kassenlage handelt, hat die sächsische Regierung spätestens mit der Aussetzung der Umstellungsförderung im Jahr 2005 bewiesen.

In dieser Zeit haben viele Landwirte in anderen Bundesländern und unsere osteuropäischen Nachbarn umgestellt, aber kaum sächsische Betriebe.

Glücklicherweise stellt nun auch Sachsen wieder Geld für die Umstellungsförderung zur Verfügung, und die Koalition jubelt, daß Sachsen einen der höchsten Fördersätze je Hektar anbietet.

Aber – meine Damen und Herren - die Versäumnisse der Vergangenheit sind kein Grund, in einen solchen Jubel zu verfallen.

Ein Land, mit einer bis heute so geringen ökologisch bewirtschafteten Fläche wie Sachsen, kann es sich natürlich leisten, so hohe Fördersätze zu zahlen.

Eine weitere Ursache für den geringen Anstieg in Sachsen ist aber auch die Fehleinschätzung des Entwicklungspotentials der Öko-Branche durch die Entscheidungsträger in der Regierung.

Wer den ökologischen Landbau weiterhin nur einseitig an den Produktionskosten messen will, kann zu keinem vernünftigen Ergebnis kommen. Es ist eine Tatsache, daß der Öko-Landbau deutlich mehr Arbeitsplätze auf der Fläche schafft, und mehr Erwerbsmöglichkeiten auf dem Land rechtfertigen selbstverständlich eine umfassende Förderung.

Wir begrüßen es natürlich, daß in der neuen Förderperiode nun auch Dauerkulturen und der Gemüsebau mit höheren Fördersätzen berücksichtigt wurden. Darin liegt ein erhebliches Potential für Sachsens Öko-Landbau, aber die Umstellung ist gerade in diesen Unternehmen häufig schwieriger. Die höheren Fördersätze sind also gerechtfertigt und nötig, ebenso wichtig ist aber, daß die Förderung auch beibehalten wird. Das bisherige Denken in Förder- und Legislaturperioden muß beendet werden, und es darf keinesfalls zu einem erneuten Antragsstop oder einer unsicheren Förderung nach 2013 kommen. Aus diesem Grund unterstützt die NPD-Fraktion auch die Forderung nach einem eigenständigen Haushaltstitel für den Öko-Landbau.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Erfolg des Öko-Landbaus ist aber, unabhängig von der Förderpolitik eines Landes, eine grundsätzliche Korrektur der Handelspolitik.

Öko-Produkte sind genau wie alle Agrar-Produkte dem ungesunden Preiskampf des Weltmarktes ausgesetzt, der politisch mit einer Stärkung der heimischen Erzeuger bekämpft werden muß.

Wir Nationalen wollen keinen unbegrenzten Import und Export bei Nahrungsmitteln!

Eine Bio-Tomate aus Spanien, die vor dem Verzehr durch ganz Europa gefahren wird, bevor sie auf den Tisch kommt, hat die Bezeichnung „Bio“ schon lange nicht mehr verdient.

Gerade der Aspekt des Schutzes von Umwelt und Natur in der Landwirtschaft steht und fällt mit der Nähe vom Erzeuger zum Verbraucher. Aus unserer Sicht ist es deshalb notwendig, die bisher unbegrenzten Warenströme endlich zu bremsen und der fortschreitenden Liberalisierung der Märkte Einhalt zu gebieten!

Mit einer solchen Weichenstellung werden gleichzeitig auch Arbeitsplätze in unserer Heimat gesichert.

Denn Arbeit bedeutet Einkommen und Einkommen bedeutet, daß sich die Menschen auch Produkte mit höheren Preisen aus ökologischer Produktion leisten können. Die Folge ist eine funktionierende regionale Wirtschaft bei gleichzeitigem Schutz der Naturräume in unserer Heimat. Die Kombination von ökologischem Landbau und Heimatbezug ist eine ideale Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen, Arbeitsplätze zu schaffen und das Geld der Menschen im eigenen Land zu halten.

Das setzt aber voraus, daß wir in Sachsen erst einmal genügend Ökobauern haben. Also ist die Umstellungsförderung in Verbindung mit einer verbesserten Beratung umstellungswilliger aber auch bereits tätiger Ökobauern die Voraussetzung für eine gute Entwicklung der Branche.

Wir als NPD-Fraktion sehen im Öko-Landbau eine Chance, die in Sachsen unbedingt stärker genutzt werden sollte. Dies ist nur durch eine Sicherung der finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für den Öko-Landbau zu erreichen.

In diesem Zusammenhang sehen auch wir die Notwendigkeit einiger weiterer Fördertatbestände für spezielle Investitionen in Ökobetrieben wobei wir entsprechende Fördertatbestände nicht allein auf bodenschonende Maschinen begrenzen würden.

Dem Antrag der Grünen wird meine Fraktion selbstverständlich zustimmen. Bei dem nichtssagenden Antrag der Koalition werden wir uns der Stimme enthalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.